

Zeit notwendiger Pflanzenschutz im Obstbau

An den Kernobstbäumen läßt sich in diesem Jahre dies. Viele Früchte können bereits zu Gelee und durchweg ein geringer Behang feststellen. Spät-Marmelade Verwendung finden, wie überhaupt geschehen von den bekannten Veröffentlichungen "Die heimische Pflanzenwelt im Volksbrauch und Volksplausen" (1922), "Unsere Heißblumen, ihre Geschichte und Stellung in der Volkstradition" (1922), "Vaterländische Volksbotanik" (1925) und "Alte Heißkräuter" (1926). Ist er dem aufmerksamen Leser dieser Zeitschrift schon seit mehr als einem Jahr bekannt und verputzt, so kann die Ranggurte selbst hierfür ist beim Kernobst Anfangs-Mitte August (Juli). Beim Steinobst (Pfirsich usw.) nimmt man das Auspflügen zum Teil kurz vor der Steinbildung vor, zum Teil noch später. Bei späten Kernobstsorten wie auch bei Spätfrüchten kann das Auspflügen jetzt noch erfolgen. Nur jetzt nochmals eine Bepflanzung der Bäume mit 1½%igen Schwefelf尔斯che vor.

An den Spalierreben ist jetzt Befall von etwas Weißtau zu befürchten. Durch Beitäuben mit eingemahlenem Schwefel oder Sprühen mit kalzibalem Schwefel wird das Auftreten des Pilzes verhindert. Gegen Bero- nosporia fall kann nochmals mit 1%igen Sprüff尔斯che geprägt werden. Zwölfjährig lebt man dieser Pilze auf je 100 l 120 g Rohzucker wurde dabei zufällig gefördert. Aufzehend von der Blätter, wie sie uns heute in der Natur und in der "Volksbotanik" entgegentreten, hat der Verfasser Schritte für Schritte in die Vergangenheit zurückgetreten, die im Wandel der Zeiten durch vielseitige Entwicklungen oft unverständlich geworden und teils ganz in Vergessenheit geratenen Zusammenhänge zwischen Pflanze, Samenkunde und Brauchtum aufgedeckt und damit einen wertvollen Schlüssel für das Verständnis der Urzeithabitate unseres Volkes geschaffen. Wenn das alte Brauchtum oft auch im Überglauen wortet, so verdient sich doch jenseits dahinter lebendige Wahrheit: Die noch vor Kurzem als "Überglaube" abgestorbene Wünschelrute aus Haselholz hat in der modernen Kulturlandschaft ihres Nachfolgerin gefunden oder der "Überglaube", daß Blendenkunst in der Nähe des Saderbaums nicht gedehnen, wurde in der Bedeutung des Saderbaums als Zwischenwohl für den Gitterrost der Birnbäume wissenschaftlich bestätigt! Auch der "Überglaube" vor der Heilheit vieler Pflanzen ist von der Wissenschaft anerkannt worden, wenngleich auch die gesundheitsfördernde Wirkung manchen Krautern angesichts der chemischen Herstellungsindustrie vergessen worden ist. Und wer weiß, wieviel Wahrheiten hinter den alten Sagen und Erzählungen stecken, mit denen Kötner und Bauer als naturverbundener Teil unseres Volkes die Pflanzenwelt umgeben.

Bei Sommerveredlungen durch Oslulation wird oft die Oslulatormode gefährlich. Am besten ist hierzu das Bekleben der Veredlungen mit kalzifiziertem Baumwachs, den man etwa mit 1%igen Sprüff尔斯che verbindet. Im kleinen kann man auch die Veredlungen mit Baumwolle verbinden, damit die Eier nach der Ablage durch Einschränken zu grunde gehen. Nordmann, Kreuznach

Der Name Heinrich Marzell nimmt in dem Schriftum über die Pflanzenwelt im deutschen Brauchtum eine übertragende Stellung ein. Abgesehen von den bekannten Veröffentlichungen "Die heimische Pflanzenwelt im Volksbrauch und Volksplausen" (1922), "Unsere Heißblumen, ihre Geschichte und Stellung in der Volkstradition" (1922), "Vaterländische Volksbotanik" (1925) und "Alte Heißkräuter" (1926) ist er dem aufmerksamen Leser dieser Zeitschrift schon seit mehr als einem Jahr bekannt und verputzt, so kann die Ranggurte selbst hierfür ist beim Kernobst Anfangs-Mitte August (Juli). Beim Steinobst (Pfirsich usw.) nimmt man das Auspflügen zum Teil kurz vor der Steinbildung vor, zum Teil noch später. Bei späten Kernobstsorten wie auch bei Spätfrüchten kann das Auspflügen jetzt noch erfolgen. Nur jetzt nochmals eine Bepflanzung der Bäume mit 1½%igen Schwefelf尔斯che vor.

Gegen Spätzart nehmen man zur Zeit nochmals eine Bepflanzung der Bäume mit 1½%igen Schwefelf尔斯che vor.

An den Spalierreben ist jetzt Befall von etwas Weißtau zu befürchten. Durch

Beitäuben mit eingemahlenem Schwefel oder

Sprühen mit kalzibalem Schwefel wird das Auftreten des Pilzes verhindert. Gegen Bero-

nosporia fall kann nochmals mit 1%igen

Sprüff尔斯che geprägt werden. Zwölfjährig

lebt man dieser Pilze auf je 100 l 120 g Roh-

zucker und 120 g Cottonölsäurezicke zu,

wiegletzig den Traubenzucker (Sauerzucker) zu

verbindet. Am besten wird erst mit leichtgezogenen Mitteln geprägt und kurz danach geschwefelt.

Bei Sommerveredlungen durch Oslulation wird oft die Oslulatormode gefährlich. Am besten ist hierzu das Bekleben der Veredlungen mit kalzifiziertem Baumwachs, den man etwa mit 1%igen Sprüff尔斯che verbindet. Im kleinen kann man auch die Veredlungen mit Baumwolle verbinden, damit die Eier nach der Ablage durch Einschränken zu grunde gehen. Nordmann, Kreuznach

spiels" macht, welche Geheimnisse die Silberdistel umgeben, die Rolle des Rosenmarin im Familienfest des deutschen Bauern, der Bacholderbaum im deutschen Volksmärchen, von den geheimnisvollen Tugenden der Beggarie, was den Salbei an den deutschen Bauerngartner bindet, über den Sonnenwender in der Pflanzenwelt — dies seien nur einige Hinweise auf die im vorliegenden Buch Seite für Seite in klarer Sprache und ansprechendem Druck gebotene Fülle fortlaufend gesammelter, wertvoller Mitteilungen, die nicht nur das Verständnis für die Pflanzenwelt und deutsches Brauchtum verleihen, sondern den Leser dem großen, werden den Gartengedanken um einen bedeutsamen Schritt nähern bringen. Dr. Schimmler

"Der Blumen- und Pflanzenbau vereint mit Die Gartentheorie". Nr. 33. Verlag Paul Parey, Berlin SW. 11. Preis durch die Post oder den Verlag. Monatlich 1,50 RM.

An den Stein- und Mittelbetrieb wendet sich der Seitenfotograf der diesjährigen Nummer mit bedeutsamen Ausführungen darüber, wie in der Betriebsführung bisher noch so oft gemachte Fehler ausgemerzt werden können und wie sich diese am Fazit gefundene Betriebsform zum Nutzen für alle Betriebe weiter entwickeln lädt.

Ein ausführlicher Bericht über umfassende Treibverdau mit deutschen Gladiolen an der Westwand und Roslingsanstalt Gelsenheim verdient ebenfalls besondere Beachtung, weil der Gladioluskreis anscheinend eine Zukunft hat. Praktische Weine und zum Teil ausführliche Darstellungen werden gegeben für die Pelargonium-Bermebung, für die Schnittkultur von Antirrhinum unter Glas, für die Solanum-Kultur und für die Kultur der Nierens depresso. Sehr interessant ist ferner ein mit mehreren Photos ausgestatteter Bericht über kleine technische Neuerungen, die sich in letzter Zeit in Niedersachsen durchgesetzt haben. Auch für unsere Betriebe ist einiges dabei, das der Praxis weitestgehend zugänglich ist. Aus dem Freien erscheint ein Artikel über den Rosenrost der Birnbäume und seine Bekämpfung, ferner ein Bericht über Erfahrungen mit Aster amellus, ein Artikel über die Veredlung bei Paeonia arborea und ein interessanter Bericht über die neue Gartensiedlung der Stadt Mannheim. Zum Kapitel "Ordnung im Betriebe" werden einige Musterbeispiele und heimische Gärtnereien vorgeführt. Beschreibungen neuer und erinnerungswerte Pflanzen, Kurzberichte über wissenschaftliche Forschungsergebnisse auf gärtnerlichem Gebiete, Tagungs- und Ausstellungsbücher, Marktbeobachtungen und nicht zuletzt ein reichhaltiger Nachrichtenteil bilden die Grundlage zu diesem für die Praxis wieder sehr inhaltsreichen Heft.

Die Anzeige. Zeitchrift für das gesamte Anzeigenwesen. Heft 8. Storch-Verlag, Stuttgart-Stuttgart. Jahresabonnement 18.— At. Einzelheft 1,50 RM.

Es ist dieser Zeitchrift zu verdanken, daß die Gestaltung der Anzeigen im Sinne der vom Werberat der Deutschen Wirtschaft erlassenen Richtlinien fortgeschritten ist. Das neue Heft dieser Zeitchrift veröffentlicht interessante Aufsätze über Anzeigen aller Art und wie sie gehalten werden sollen. Auch der Werbung durch Anzeigen ist gedacht. Das Heft bietet jedem Interessenten Gelegenheit, zu lernen, wie er seine Anzeigen-Werbemöglichkeiten verbessert.

Personliche Mitteilungen

Gärtnerelbiger Carl Mertens in Bremen konnte in diesen Tagen sein 50jähriges Vereinsjubiläum feiern. Gleichzeitig betreibt er jetzt 20 Jahre lang einen Blumengeschäft, außerdem hat er sich auch als Gartenzüchter hervorgetan.

Gärtnerelbiger H. A. Jacobslöffer, Weißmühle, Jakobstraße, übernimmt ab 15. 8. den Betrieb von H. W. Kemmler, Weißmühle, Herrmannstraße.

Stadtgartenbaudirektor J. Petri, Berlin, wurde zum Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Gartenbau ernannt.

Bahndirektor Graebel 10 Jahre im Dienste des Gartenbaus

Damals, als wir in den ersten Augusttagen 1925 das Handbuch des ehemaligen Reichsverbandes

Den Aktionären der Deutschen Gartenbau-Kredit-Aktiengesellschaft zur Beachtung!

Die Deutsche Gartenbau-Kredit-Aktiengesellschaft teilt mit:

Wie bereits im Anschluß an die Veröffentlichung unserer Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. 12. 1934 im Anzeigenteil der "Gartenbauwirtschaft" Nr. 19 vom 9. 5. 1935 bekanntgegeben wurde, ist in der am 28. 4. 1935 stattfindenden Generalversammlung unserer Gesellschaft einstimmig der Beschuß gefaßt worden, auf unser Stammkapital für das Geschäftsjahr 1934 eine Dividende von 4% auszuzahlen. Die Auszahlung des Betrages erfolgt gegen Einreichung der Dividendenscheine für das Jahr 1934.

Da nach unseren Feststellungen ein Teil der

Aktionäre die Dividenden für die Geschäftsjahre 1927, 1928 und 1929 noch nicht erhoben hat, bitten wir, auch diese Gewinnanteile sowie zwecks Auszahlung des Gegenwertes bei uns einzuzahlen.

Ferner weisen wir nochmals darauf hin, daß wir anlässlich der Herausgabe von neuen Dividenden den Riedruk von Aktien veranlaßt haben. Wir bitten deshalb sämtliche Aktionäre, die in ihren Händen befindlichen Aktien mit den anhängenden Gewinnanteils- und Erneuerungsscheinen umgehend zwecks Umtauschung in neu gedruckte Stücke einzutauschen.

Kurzfristige Betriebskredite für Gartenbaubetriebe

Die Deutsche Gartenbau-Kredit-Aktiengesellschaft teilt mit:

Außerdem mit dem alljährlichen Einsetzen wachsender Blüterzeugungsanlässe im allgemeinen mit dem Eingang von Kreditschulden in nennenswertem Umfang nicht mehr zu rechnen ist, haben wir uns entschlossen, in beschranktem Umfang Personalkredite auf die Dauer von höchstens 6 Monaten einzurichten, um einem in weiten Kreisen des Erwerbsgartenbaus vorhandenen Kreditbedürfnis zu entsprechen und hierdurch vor

dem Berufsstand die Beteiligung an der

Herausgabe eines Betriebskredites für dieses Jahr einzuführen. Die Kredite sollen den Gärtnern die Autoreisehaltung und Vertriebsnahmen ermöglichen und somit die Einführung und Verwertbarmachung der Ernte 1935 sichern. Daneben können diese Kredite auch zur Finanzierung von Steueraufwendungen, die für den Betrieb notwendig sind, zur Verfügung gestellt

"Der Deutsche Junggärtner" dem deutschen Junggärtner,

sage es auch Deinen jungen Leuten, oder noch besser,

bestelle diese einzigartige Zeitschrift, die monatlich zweimal erscheint und nur RM. 0,50 zu zahlen. Bestellgeld monatlich bei vierjährlichem Bezugsgeleidezug kostet, bei der

Gärtnerischen Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin SW 61, Yorckstraße 71